

L01912 Albert Ehrenstein an
Arthur Schnitzler, 10. 2. 1910

,XVI. OTTAKRINGERSTR. 114.

10
II
1910

5

Sehr geehrter Herr Doktor,

gestern endlich erhielt ich Antwort von Herrn Bie, die ich beilege, da ich mich
in deren Interpretation nicht sicher fühle. Ich weiß vor allem nicht, ob ich dem
Schreiben entnehmen darf, »Tubutsch« werde – was mir den Fang eines Verlegers
10 erleichtern würde – nach einer Umarbeitung rundschaumöglich sein. Das wäre
mir am liebsten, Denn essayistisch habe ich mich noch nicht recht versucht, das
Wiener Leben ist mir unbekannt und was Herr Bie unter einem netten Thema
versteht (er meint wohl so etwas wie die Hofrichter- oder Borowskaaffaire) hat
auf mich bei meiner Gefühlsstumpfheit kaum je einen zu druckfähiger Mei-
15 nungsäußerung drängenden Eindruck gemacht. Gern aber würde ich mich z. B.
Schroeder's Homerübersetzung befassen, wenn mir das Buch dieses exklusiven
Autors zugänglich wäre. Vielleicht können Sie, hochverehrter Herr Doktor, mir
raten und zugleich mir eine zweite Frage beantworten, die mich sehr interessiert.
Wann nämlich der junge Herr Medardus ursprünglich im Buchhandel hätte
20 erscheinen sollen, wenn er nicht (um die Zeit Ihrer Volkstheaterpremiere?) zurück-
gezogen worden wäre?

Indem ich herzlichst für Ihre Empfehlung danke, die, scheint es, diesmal doch zu
einem für das deutsche Schrifttum erfreulichen Resultaten führen dürfte, bin ich
mit den besten Grüßen

25 Hochachtungsvoll

Ihr ergebenster

Albert Ehrenstein.

⑨ CUL, Schnitzler, B 30.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, 1371 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift beschriftet: »EHRENSTEIN«

✉ Albert Ehrenstein: *Briefe*. München: Boer 1989, S.37.

13 *Hofrichter*] Adolf Hofrichter wurde im Frühjahr der Prozess gemacht. Ihm wurde vorgeworfen, als Aphrodisiakum getarnte Zyankalikapseln an höherrangige Militärs geschickt zu haben, um für seine Beförderung Platz zu machen. Da es bis zum Geständnis ein Indizienverfahren war, fand der Prozess unter reger Anteilnahme der Öffentlichkeit statt.

13 *Borowskaaffaire*] Janina Borowska wurde 1909 von dem Vorwurf freigesprochen, eine Spionin zu sein. Während des Prozesses begannen sie und ihr Anwalt eine Affäre, die dieser nach einiger Zeit lösen wollte. Am 5. 6. 1909 wurde er tot in seinem Bett gefunden, neben ihm Borowska. Im folgenden Prozess gelang es nicht, den von ihr

behaupteten Suizid zu widerlegen und sie wurde am 10. 10. 1910 in Krakau freigesprochen.

¹⁶ Homerübersetzung] *Die Odyssee*. Neu ins Deutsche übertragen von Rudolf Alexander Schröder. Gedruckt in 425 Exemplaren. Leipzig: Insel 1910.

²⁰ Volkstheaterpremiere] Es handelt sich um eine Verwechslung Ehrensteins. Die Uraufführung von *Der junge Herr Medardus* war immer für das Burgtheater geplant und fand an diesem Theater am 24.11.1910 statt.